

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 92.

Neuenbürg, Samstag den 13. Juni

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 7./8. Juni l. J. wurden dem Rosenwirt F. z. in Neuenbürg aus seinem verschlossenen Bierkeller zwei Fäßchen Bier und ein Messingbierhahn mittelst Einbruchs entwendet.

Ich bitte um Fahndung nach dem Gestohlenen und dem Dieb.

Den 11. Juni 1891

H.-St.-A. Jelin.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Juni vormittags 10 1/2 Uhr

im Saal zu Aigenbach Scheidholz aus Frohnwald 39 Eichenhäusle und 40 Brühlbüsch:

1 Km. Eichen-Scheiter, 7 Km. Eichen- und 7 Km. Buchen-Anbruch, 13 Km. Nadelholz-Prügel und 102 Km. dto. Anbruch.

Privatnachrichten.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Jüd II. von Langenalb werden nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar am

Donnerstag den 18. Juni d. J. vormittags 9 Uhr

bei Kronenwirt Wilhelm Aldinger in Schwann:

3 Fässer, 417, 465, 421 Liter haltend, 1 Faß Maschinenöl, 1 eichener Ständer

und 1 Faß mit ca. 80 Liter Sherry, ferner am

gleichen Tage

vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Langenalb:

15 Kistchen Cigarren, 1 Tranchierbesteck, Herrenkleider, Frauenkleider, Weißzeug, Krügen, 1 Kommode-Decke, Tischtücher, Halstücher, Tassen, Gläser, Dosen, Messer, Gabeln, Löffel etc., ferner:

am gleichen Tage

mittags 12 Uhr auf der Holzschmühle:

2 Holzwagen, 2 Holzwinden, 4 Spannketten, 3 Bengelketten, Schmiedhandwerkzeug, altes Eisen und

am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr bei Friedr. Kull, Schreiner in Rothensol:

1 Hausen tannene Dielen, 25 eichene Dielen, 1 Holzwagen, 2 Spannketten, 5 Kästen mit Bienen, 1 Faß Wein, 428 Liter, 1 Laterne.

Die Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Pforzheim den 12. Juni 1891.

Der Konkursverwalter:

August Eisenhut.

Von einer leistungsfähigen Brauerei werden noch Nachstunden auf feines

Lagerbier

gesucht. Offerten nimmt die Expedition der „Chronik“ in Wildbad entgegen.

Neuenbürg.

Für Bäckereien.

Den Herren Bäckern empfehle mein neu eingerichtetes Lager bester Elsäher Herdplatten u. Gewölbsteine aller Art zu äußerst billigem Preis.

G. Saizmann.

Revier Herrenalb.

Verkauf von aufbereitetem Stammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Gegenstand des Verkaufs ist das in nachstehenden Losen näher bezeichnete Holz.

Die Angebote gelten einzeln für diejenigen Lose, welche in dem Offert bezeichnet sind.

Das Ausschuhholz aller Klassen ist zu 90% des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen.

Das in Prozenten und 1/10 Prozenten zu machende Gebot drückt bezüglich der normalen Ware Einheiten des Revierpreises und zugleich bezüglich des Ausschuhholzes Einheiten des oben bezeichneten Anschlags aus.

Dem Verkauf liegen die von R. Forstdirektion aufgestellten Bedingungen für den Submissions-Verkauf von aufbereitetem Nadelholzstammholz zu Grunde.

Bezüglich jeder weiter gewünschten Auskunft wende man sich an das Revieramt, welches auch Losverzeichnisse und Formulare für Angebote unentgeltlich abgibt.

Sämtliches Holz, ausgenommen Los-Nr. 1—5, 9 und 13 ist angerückt.

Abschlußtermin: 1. Dezember 1891.

Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche solche gemacht werden, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Stammholz vom Revier Herrenalb“

Calmbach, 11. Juni 1891.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden u. Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann

Philipp Fr. Schanz, Bahnhofswirt

heute vormittag 1/2 10 Uhr nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Namens

der trauernden Hinterbliebenen:

Luisa Schanz geb. Vott.

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

Höfen.

Zimmerleute-Gesuch.

Mehrere tüchtige Zimmerleute finden sofort dauernde Arbeit bei hohem Lohn.

Zimmermeister Großmann.

Neuenbürg.

Frisher

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zu gest. Abnahme.

Gg. Saizmann.

Neuenbürg.

Einen Ovalofen

verkauft

Gottlob Blaid.



bis Montag den 22. Juni 1891 morgens 10 Uhr beim Revieramt Herrenalb einzureichen, woselbst um 1/2 11 Uhr in der Sonne die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Waldteil.	Los-Nummer.	Stückzahl.				Nadelholz.					Laubholz.						
		Normal.	Ausfuß.	V. Klasse.	Birken.	Langholz.					Sägholz.			Birken.			
						Klassen.											
						I.	II.	III.	IV.	V.	I.	II.	III.	I.	II.		
Festmeter.																	
Gut Döbel.																	
V. 14	1	9	34							3,29							
	2	2	9										2,00	0,48			
	3			24						3,61							
V. 15	4	16	36					1,98	5,38								
	5		20					3,80	13,66								
Scheidholz.																	
Bord., Mittl. u. Hint. Röhrach	6	10	42					6,66	4,33	1,29	3,33						
Schwanenhals u. Oberer Roßberg	7		27					3,26	5,55	7,68							
Windplatte, Lärchenkopf u. Ulrichsrain	8	12	38						3,51	1,57	3,09						
										2,41	15,50						
Großloh, Ob. u. Unt. Kleinloh	9	11	39							2,51	2,90	3,14					
										3,66	7,39	15,98					
Borderes u. Hinteres Röhrach	10	2	41										0,68	0,41	0,34		
													6,41	9,19	9,27		
Schwanenhals u. Ob. Roßberg	11		25										11,89	2,20	4,31		
Windplatte, Ulrichsrain u. Lärchenkopf	12	4	27										2,82	1,89	0,93		
													5,11	5,40			
Großloh, Unt. u. Ob. Kleinloh	13	4	35											0,41	1,03		
													7,50	5,07	6,60		
Borderes Röhrach	14				1												0,38

Liebenzell.
Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Steger.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin Filiadirektion Anhaltstraße 14. Juristische Person.	Segründet 1875.	Stuttgart Generaldirektion Uhländstraße 5. Staatsoberaufsicht.
---------------------------------------------------------------------	--------------------	-------------------------------------------------------------------------

Wir beehren uns hiedurch die Mitteilung zu machen, daß wir dem Herrn **Emil Meisel** in **Neuenbürg** unsere Vertretung übertragen haben und hält sich derselbe zur Auskunftserteilung in Vereinsangelegenheiten, sowie zur Abgabe von Prospekten über die verschiedenen Versicherungsarten als **Gastpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung, Sterbe-, Versorgungsklassen-, Militärdienst-, Brautaussteuer- und Renten-Versicherung** bestens empfohlen.

Stuttgart/Neuenbürg den 9. Juni 1891.

Die Subdirektion für Württemberg in Stuttgart: Thoma & Maier, Charlottenstr. 12.	Der Vertreter: Emil Meisel in Neuenbürg.
------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------

Neuenbürg.
500 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen
Die Stadtpflege.

Unentgeltlich werden
Schlacken
abgegeben von der
Papierfabrik Wildbad.

Neuenbürg.
Meine obere Wohnung
habe auf 1. Oktober zu vermieten.
J. Külle, Gypferstr.

Neuenbürg.
Einen guterhaltenen Sofa
hat billig zu verkaufen
Karl Eberle, Sattler.

Contobüchlein
in allen Sorten bei **C. Meeh.**



Neuenbürg.

Den Grasertrag

von $\frac{1}{4}$ Viertel in Mühlle hat nach Umständen in 2 Theilen zu verkaufen
Fr. Dietrich, Metzger.

Neuenbürg.

Heu- und Dehmdgras,

im Thal, verkauft auch in kleineren Partien

G. Lustnauer z. Sonne.

Bayerisch-Pfälzische Maximiliansbahn-Prioritäten von 1881. Die nächste Fälligkeit findet Ende Juni statt. Wegen den Coursverlust von ca. $2\frac{1}{2}$ Pct. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuberger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 9. Juni 1891 ist der Metzger und Gemeinderat Lorenz Emendörfer in Grunbach, N. Neuenbürg, zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

In Liebenzell fand am vergangenen Sonntag vormittag unter großer Beteiligung der Kirchengemeinde die feierliche Grundsteinlegung des neuen Gotteshauses statt. Eine Urkunde wurde in den Stein eingelegt, worauf Ansprachen von den Hh. Stadtpfarrer Weitbrecht, Stadtschultheiß Schneider und Regierungsbaumeister Barck von Calw folgten. Die feierliche Handlung wurde mit Gesang eröffnet und geschlossen. Im Dhsen fand sodann ein Festessen statt, wobei mehrere Toaste ausgebracht wurden. Die Arbeiter an der Kirche wurden ebenfalls im Dhsen festlich bewirtet.

Calw, 9. Juni. Heute tagte hier der zehnte Verbandstag des freien deutschen Bäckerverbandes unter außerordentlich großer Beteiligung, denn es waren über 700 Mitglieder des Verbandes anwesend. Hr. Stadtschultheiß Hoffner begrüßte die Versammlung im Dreißigen Saale in trefflicher Ansprache, worauf die Verhandlungen begannen. Das Mittagessen fand im „Waldhorn“ statt. — Wie bekannt hat zur Zeit der Belagerung von Wien durch die Türken (1683) ein von hier gebürtiger Bäcker die Behörde auf ein unterirdisches Geräusch aufmerksam gemacht, welches von Minenarbeiten der Türken herrührte. Durch die Schritte, die sofort gethan wurden, soll Wien von der drohenden Eroberung bewahrt worden sein. Zum Dank für die Dienstleistung durfte sich der Bäckergehilfe eine „Gnade“ ausbitten, welche Gelegenheit er jedoch nicht in seinem Interesse verwertete, dagegen gedachte er seiner Kollegen in Calw, indem er den Wunsch äußerte, daß der hiesigen Bäckerzunft an ihrem Jahrestage eine Stunde lang von Mittags 12—1 Uhr die große Glocke geläutet werden dürfe. Von diesem einzig wohl dastehenden Rechte machten die hiesigen Bäcker an ihrem Jahres-Versammlungstage bis zum Jahre 1863 — wo bereits bei $\frac{1}{2}$ stünd. Läuten 3 jährl. Perioden eingetreten gewesen waren — mit Stolz Gebrauch.

Aus Dietlingen wird von zwei schweren Unglücksfällen berichtet: Ein Bürger, Namens Köhler, wurde von einem Wagen, den durchgehende Kühe mit sich fortrissen, beim Versuch noch herabzuspringen, überfahren und ist seinen schweren Verletzungen nach wenigen Tagen erlegen. Am 10. Juni fiel Maurermeister Schwarz von dem Dach einer Scheune auf deren Tenne herab, worauf der Tod alsbald eintrat.

Kronik.

Deutschland.

Viel Aufsehens wird von der Thatfache gemacht, daß der kommandierende General in Altona, Graf Waldersee, letzten Sonntag den Fürsten Bismarck in Friedrichruh besucht hat und den ganzen Tag bei ihm geblieben ist. Manche wittern darin eine Wiederveröhnung zwischen dem Kaiser und dem früheren Reichskanzler, ja sogar den bevorstehenden Rücktritt des jetzigen Reichskanzlers von Caprivi und dessen Ersetzung durch den preussischen Finanzminister Miquel oder durch den Grafen Waldersee. Die Gründe eines solchen Wechsels im Reichskanzleramte sind vorerst nicht ersichtlich, die diesbezüglichen Gerüchte also mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Berlin, 9. Juni. Die Nachricht, daß das Staatsministerium am letzten Samstag bereits beschlossen habe, die Nachweisungen über die zur Zeit verfügbaren Getreidevorräte in Deutschland dem Abgeordnetenhaus zur Kenntnis zu bringen wird nachträglich als unzutreffend bezeichnet. Dagegen hätten zwischen dem Reichskanzler und dem Handelsminister einerseits und Abgeordneten verschiedener Parteien andererseits private Besprechungen stattgefunden. Indessen nimmt man an, daß die betreffenden Abgeordneten innerhalb ihrer Fraktionen eine Uebereinstimmung dahin erzielen würden, daß überhaupt die Kornpollfrage in dieser Session nicht mehr parlamentarisch behandelt werde. Sollte es jedoch trotzdem dazu kommen, so dürften sich sämtliche Redner auf sehr kurze Erklärungen beschränken, welche jedes agitatorischen Charakters entkleidet sein würden.

Berlin, 11. Juni. In der heutigen Verhandlung des Abg.-Hauses verweigerte Caprivi die Mitteilung des Materials über die Getreidezölle, das auf Schätzungen beruhe und größtenteils vertraulich sei. Die Regierung könne auf die beabsichtigte Erörterung nicht näher eingehen, sie habe keinen Grund, den am 1. d. M. kundgegebenen Standpunkt zu ändern. v. Seyden (Landwirtschaftsminister) betonte, eine Mittelernte sei zu erwarten. Man rechnet auf die Ablehnung des d. freih. Antrags mit motivierter Tagesordnung, die jedoch bis jetzt nicht eingebracht ist.

Deidesheim, in der Pfalz, 6. Juni. Die Reben im unteren Hardtgebirge stehen in Folge der günstigen Witterung der letzten Wochen befriedigend. Zu Dürkheim fand man bereits die erste Traubenblüte. Weniger gut steht es mit den Reben im pfälzischen Oberland; in älteren Weinbergen sind gut 10 bis 15% der Rebstöcke erfroren, und zumeist in besseren Lagen.

Württemberg.

Se. Maj. der König wird mit Rücksicht auf sein noch der Schonung bedürftiges Befinden die für dieses Jahr beabsichtigt gewesenen Paraden über die Garnisonen Stuttgart-Ludwigsburg und Ulm-Wiblingen nicht halten.

Stuttgart, 10. Juni. Heute Nachmittag fand auf dem königl. Lustschloß „Wilhelma“ abermals ein Gartenfest statt, zu welchem hauptsächlich an solche Mitwirkende bei dem großen Musikfeste Einladungen ergangen sind, welche dem letzten Gartenfest nicht beigewohnt haben. S. M. die Königin, Prinz Wilhelm und Gemahlin, Herzog Philipp und Herzog Albrecht und andere Mitglieder der K. Familie wohnten auch dem heutigen Gartenfeste an. — Da das Befinden Sr. Maj. des Königs in erfreulich fortschreitender Besserung anhält, so beabsichtigt S. M. am nächsten Dienstag nach Bebenhausen sich zu begeben, am 27. d. M. sodann hierher zurückzukehren, um am 1. Juli zugleich mit S. M. der Königin wieder den gewohnten Sommeraufenthalt in Friedrichshafen zu nehmen.

Stuttgart, 7. Juni. Der alljährlich um diese Zeit hier stattfindende Comers alter Corpsstudenten des Eßener S. C. wurde gestern abend in der Viederhalle abgehalten. Die Tübinger Corps waren dazu in corpore erschienen. Unter den zahlreichen anwesenden alten Herren befand sich auch Prinz Wilhelm, welcher während seiner Tübinger Universitätszeit dem Corps der Schwaben angehörte; ferner bemerkte man unter den alten Herren den Kabinettschef Geheimrat v. Griesinger, den Regimentskommandeur des hiesigen Ulanenregiments Graf Hue de Grais, viele hohe Staatsbeamte, Offiziere u. s. w. Landrichter Cronmüller von der Franconia hatte den Vorsitz. Nach den üblichen Hochs auf Kaiser und König gedachte der Vorsitzende im Auftrage des verstorbenen Oberamtsarztes Schwandner-Marbach, des Fürsten Bismarck, mit dem Schwandner studiert hatte. Das Hoch auf den „größten Corpsstudenten“ ward mit Jubel aufgenommen, gewiß ein Beweis dafür, daß auch in Süddeutschland in den Corps, entgegen den Behauptungen, die neuerdings von gewisser Seite aufgetaucht sind, noch warme Sympatien für Bismarck bestehen. Der erste Salamander wurde vom Prinzen Wilhelm kommandiert. Heute vormittag war der übliche Fröhschoppen im Stadtgarten.

Eßlingen, 10. Juni. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren Kirschen bereits von 12 S an per Pfund zu haben.

Bom Gäu, 6. Juni. Am letzten Nagolder Markt kam ein seltsamer Kauf zum Abschlusse. Ein Bauer aus D. war mit einer Kuh anwesend und verlangte von einem Metzger 180 M. Raskch antwortete der Metzger: Du bekommst 300 M., aber in wöchentlichen Raten von 20 Pfennigen. Das hohe Angebot überraschte den Bauern so sehr, daß er sofort einschlug und der Handel war abgeschlossen. Berechnet hat der Bauer nicht, denn wenn er das Facit gefunden hätte, daß er erst in 28 Jahren 44 Wochen vollständig bezahlt wird, und dazu noch die Zinsen von 180 M. (seiner Forderung) in Betracht

gezogen hätte, würde er wohl das Un-
sinnige des Kaufbetrags begriffen haben.

A u s l a n d.

Ministerpräsident Rudini erklärte in
der italienischen Kammer, die Freund-
schaft Oesterreichs mit Italien stehe felsen-
fest. — Der König von Italien ließ
offiziös dementieren, daß er, wie ein
Franzose namens Millevoye behauptete,
dem kürzlich verstorbenen Prinzen Napo-
leon einmal mitgeteilt habe, daß England
mittels schriftlichen Vertrags sich an den
Dreibund angeschlossen und im Kriegsfall
jede Beschützung der italienischen Küste
gegen Angriffe der französischen Flotte
versprochen habe. Immerhin scheint aber
so viel sicher zu sein, daß England, wenn
auch nicht durch einen formellen Vertrag,
so doch sonstwie in bindender Weise seine
werthtätige Unterstützung der mitteleuro-
päischen Friedensmächte für den Fall eines
Friedensbruches seitens Frankreichs oder
Rußlands zugesagt hat und daß deshalb
der europäische Friede auf einer ebenso
breiten als festen Grundlage ruht.

In Oberitalien haben letzter Tage
ziemlich starke Erdbeben stattgefunden, aber
in dem Augenblick auch wieder nachge-
lassen, als der Vesuv, dieses Erdbeben-
ventil, wieder Lava auszuwerfen anfieng.

Neapel, 11. Juni. Aus der ge-
öffneten Spalte des Vesuvkegels erfolgt
fortwährend ein Lavaerguß. Die letzte
Nacht brachte einen leichten Nischenregen.
Es wird ein baldiger Ausbruch des Vesuvs
erwartet.

Warschau, 10. Juni. Der Schah
von Persien wies den vertriebenen russi-
schen Juden ein weiläufiges Territorium
behufs Ansiedelung an.

Liverpool, 11. Juni. Nach Meld-
ungen aus Loanga sind alle Mitglieder
der französischen, Ende Juli v. J. nach
dem Indisee abgegangenen Expedition von
Eingeborenen getödtet und meistens
aufgefressen worden.

Miszellen.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.

Es war im Jahre 1837 in einem
Dorf, nahe an der preussisch-hannoverschen
Grenze. Das Dorf selbst war preussisch.
Der Herbstwind fuhr schon seit Wochen
über Felder und Fluren, die Bäume waren
fast gänzlich entlaubt, und man wartete
nur auf den ersten Nachtfrost damit er
die Stiele der letzten noch hartnädig
hängenden Blätter löse. Der Winter
konnte jeden Tag mit Frost und Schnee
hereinbrechen, allein das Wetter war noch
auffallend heiter und mild. Nur die kur-
zen Tage verrieten, daß man sich schon
im November befand.

Ziemlich am Ende des Dorfes lag ein
kleines, nur einstöckiges Haus. Eine kleine
Stallung war daran gebaut. Dahinter
befand sich ein Garten, der auf das Feld
führte. Er war ziemlich groß. Wie auf
den Dörfern dortiger Gegenden gebräuch-
lich, wurde er von dem Besitzer nur be-
nutzt, um Kartoffeln und Futter für das
Vieh in ihm zu bauen. Für Blumen

fehlte der Sinn und auch wohl die Zeit
zu ihrer Pflege.

Dies Haus gehörte dem Waldhüter
Hans Steingruber. Er bewohnte es allein,
da es für zwei Familien kaum Raum bot.
Er selbst hatte zwar nur eine einzige
Tochter, allein er lebte nicht gerade in
drückenden Verhältnissen und es lag ihm
daran, in seinem Hause allein eigener
Herr zu sein.

Um diese Zeit saß in der Stube dieses
kleinen Hauses Marie, des Waldhüters
Tochter. Der Abend war hereingebrochen.
Sie hatte die kleine Lampe angezündet
und setzte sich nun, nachdem sie noch einen
flüchtigen Blick durch das Fenster geworfen
hatte, wieder hinter den Rocken, an dem
sie schon vorher gesponnen.

Wie sie so da stand und etwas vorn-
übergebeugt durch das Fenster schaute,
konnte man ihre schlanke und doch kräftige
Gestalt deutlich sehen. Sie galt mit Recht
als das hübscheste Mädchen im Dorf und
in ihrem frischen Gesicht, in den großen
leuchtenden Augen, dem kleinen, feinge-
schnittenen Mund lag ein eigentümlicher
Reiz. Sie konnte kaum erst achtzehn oder
neunzehn Jahre zählen, dennoch lag in
ihrem Wesen etwas Festes, Entschlossenes.

Hinter dem Ofen saß ihre Mutter,
eine durch Krankheit ergraute und ge-
krümmte Frau. Sie hatte den Blick auf
ihre Tochter geheftet und es entging ihr
nicht, daß Marie ungeduldig auf jedes
Geräusch lauschte und wiederholt durch
das Fenster schaute, als vermöchte sie die
völlige Dunkelheit, welche draußen jetzt
hereingebrochen war, zu durchdringen.

„Glaubst Du, daß er heute kommen
wird?“ fragte die Frau. Marie richtete
ihre Augen auf ihre Mutter, blickte sie
einen Augenblick schweigend an, als ob
sie deren Gedanken und Befürchtungen er-
raten wollte und erwiderte dann ruhiger:

„Gewiß, er wird heute kommen.“

„Hat er es Dir versprochen?“

„Das nicht — allein er ist seit mehre-
ren Tagen nicht hier gewesen.“

Die Frau erwiderte lachend: „Das
ist er freilich nicht!“

Wieder blickte Marie ihre Mutter for-
schend an. „Weshalb lachst Du?“ fragte
sie. „Was weißt Du über Heinrich?“

„Nichts, nichts, als daß Du eine
Närren bist, die glaubt, der Bursch liebe
sie und nur sie allein. Haha.“

„Was hast Du, Mutter?“ fragte das
Mädchen noch einmal und ihre Stimme
klang scharf, fest.

„Haha!“ Nichts, nichts! Ich wollte
Dir nur sagen, daß er am letzten Sonn-
tag den ganzen Nachmittag und die ganze
Nacht wieder getanzt hat, mit andern

Mädchen natürlich. Und lustig ist's her-
gegangen. Haha!“

Auf Marie schienen diese Worte nicht
den Eindruck zu machen, den die Frau er-
wartet hatte, denn ruhig erwiderte sie:
„Da ich nicht zum Tanz gehen darf, muß
er wohl mit andern Mädchen tanzen. Und
weshalb soll er nicht lustig sein? Des-
halb kann er mich doch lieb haben!“

„Du wirst ihn noch in Schutz nehmen
und an ihn glauben,“ eiferte die Alte,
„wenn Du es mit eigenen Augen siehst,
daß er sich nichts aus Dir macht. Jetzt
sind's fast acht Tage her, daß er nicht
hier gewesen. Wo ist er denn? Was
treibt er? Kein Mensch weiß es und den-
noch hat er stets Geld und wirft's auf
dem Tanzboden und im Wirtshaus mit
vollen Händen zum Fenster hinaus. Er
muß es recht leicht verdienen. Man hört
so verschiedenes — doch ich will nichts
gesagt haben.“

Ueber Mariens Gesicht glitt eine flüch-
tige Röthe. Sie hielt den Rocken an, ihr
Auge leuchtete und fest fragte sie: „Was
hast Du gehört? Was willst Du nicht
sagen? Du magst es immerhin thun.
Daß Dir Heinrich nicht recht ist, weiß ich
längst, allein ich weiß auch, daß ich fest
auf ihn bauen kann.“

„Bau nur immerhin auf ihn,“ rief
die Alte nicht ohne Spott. „Die Zeit
wird Dich schon klug machen. Und es ist
recht gut, wenn er gar nicht wieder kommt,
denn Dein Vater hat geschworen, ihm die
Thür zu weisen, wenn er ihn hier
trifft!“

(Fortsetzung folgt.)

Als Napoleon I. in Italien war,
sagte er zu den Italienern: Ihr seid alle
Räuber! Ein witziger Italiener antwor-
tete: non tutti (nicht alle) ma bona parte
(Bonaparte), ein guter Teil!

Mathematischer Scherz.

— Zwei Lehrer begegnen sich. —
Erster: Wieviel Kinder haben Sie
denn jetzt in Ihrer Schule, Herr Collega?

Zweiter: Ein Sechstel meiner Schul-
kinder ist krank, 11 helfen ihren Eltern
bei der Feldarbeit, 7 sind krank, und von
denen, die jetzt in der Schule sich befinden,
sind 20, die schreiben und 17, die rechnen.

Erster: Eine starke Schule, aber
ich habe doch noch 4 Schüler mehr.

Frage.

Wieviel Kinder hat jeder in seiner
Schule?

Auflösung des Rätsels in Nr. 91.

Norden — Dornen.

**Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen
nach dem Schranken-Ergebniß vom 6. Juni 1891.**

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri		
		höchstes	mittleres	niedrigstes	höchster	mittlerer	niedrigster
Simri	Kernen .	—	—	—	—	—	—
"	Dinkel .	21	21	21	1 70	1 70	1 70
"	Haber .	25	23	23	2 12	1 91	1 86
"	Roggen .	—	—	—	—	—	—
"	Gerste .	—	—	—	—	—	—

